

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 24 (1962)
Heft: 1

Nachruf: Es letschts Wort vom Paul Eggenberg : Presidänt vom Bärner
Schriftstellerverein
Autor: Eggenberger, Paul / Bula, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es letschts Wort vom Paul Eggenberg

Presidänt vom Bärner Schriftstellerverein

Es fällt eim schwär, vom Werner Bula Abschied müesse z'näh. Gar mängem under üs isch er meh gsi weder e Schriftsteller-Kolleg. Hinder syr herbe Art het sech e grossi Güeti versteckt. Wär uf dä Chärne gstossen isch, dä het de o gwüsst, müesse wüsse, was es heisst, der Werner Bula zum Fründ z'ha. Er het wenig Wäses gmacht. Aber wenn er het chönne hälfe, so het er ghulfe, ohni z'wärweise und ohni a sy Vorteil z'dänke. Drum hei mer ne so ungärn la zieh, won er vor paarne Jahre us em Vorstand vom Bärner Schriftstellerverein zrügträtten isch.

We mir e treue Fründ und Kolleg verlore hei, so fählt hüt em Bärnerland eine vo de eigständigschte Dialäktschriftsteller, eine, wo d'Heimat und ihri Lüt, bsunderbar die eigelige und die eifache landuf — landab kennt het, wie sälte öpper. Was isch's gäng für ne Gnuss gsi, ihm zuez'lose, wenn er farbig, i syr läbige, chärnige Sprach erzellt het, Müschterli, won er hie und dert erläbt oder ghört het, wenn er i abglägenschte Gägende am Vermässe gsi isch! Er het chönne beobachte und lose, das het ne prädeschti niert zum Schrybe. Und no öppis anders het ihm d'Vorussetzige derzue ggä: Er het en Adere mit-übercho gha vo syr Muetter. Scho sie het gschribe, ganz im Stille und Versteckte, het z. B. 1898 für d'Schlachtfyr z'Neuenegg d'Värse verfasst.

Sogly dass ihm's d'Umständ erloubt hei, het der Werner Bula afa schrybe. 1931 isch sys erschte Buech usecho, es Schriftdütsches: «Sangeten Ueli, der Schwingerkönig». Ds Thema wyst scho uf Werner Bulas bsunderi Liebhaberei hi: Ds Schwinge. Mit Lyb und Seel het er das Nationalspiel probiert z'fördere. Keis Wunder, dass me ihm 1936 d'Redaktion vo der Eidgenössische Schwingerzytig übertrage het. Mit chur-

zem Underbruch het er sech där Ufgab bis zu sym Tod
 gwidmet, mit viel Liebi, Higab und Sachverständnis.
 Der Erschtling isch nid lang alleini blibe. I der
 Schriftsprach het der Werner Bula allerdings nume no
 eis Buech useggä. Er het zum Dialäkt übere gwächslet
 — und isch ihm treu blibe. Wie wär's anders müglech
 gsi? D'Muettersprach isch für ihn zu allne Zyte e
 Fundgrube und es Instrumänt gsi, wo ihm d'Müg-
 lechkeite ggä het, syni Figure la läbig z'wärde. Das
 isch eim ganz bsunderbar bewusst worde, wenn me
 der Werner Bula am Vortragspult erläbt het. Unzäh-
 legi Mal het er i chlyne und grosse Sääl vorgläse,
 Tuusegi het er gwüst z'fessle, z'begeischtere. Da isch
 me emene Tämperamänt begänet, wo eim unwider-
 stehlich mitgrisse het. Und es het eim dünkt, er läbi mit
 syne Persone, syne Figure, er verkörperi se. Im Louf vo
 de Jahr isch d'Reihe vo syne Büecher länger und länger
 worde. «Neu Choschtgänger», «Tue wien i sött», «Die
 neui Chrankheit», «D'Landflucht», «Apartig Chutze»
 si entstande, für numen es paar ufz'zelle. Dernäbe
 hei aber ou Theaterstück sy Name i ds Land use-
 trage. «Ds Hudilumper-Gritli» und «Der Legione-
 Georges» hein ihm Uszeichnige vom Heimatschutz-
 theater ytrage. Unzählegi Mal si syner Stück scho
 über d'Brätter ggange. Und überall het me ihn mit
 Byfall überschüttet. Meh weder das: Der Werner Bula
 isch für Lüt vo allne Währige zu mene Begriff worde.
 Nid nume ds Heimatschutztheater het üse Dialäkt-
 autor uszeichnet. Sys chärngsunde Wäse, sy unver-
 fälschti Sprach, sy Erzellkunscht si vüre gstoche.
 Zwöimal isch er vo der Schwyzerische Schillerstiftig
 und zwöimal vo der Stadt Bärn mit Literaturpryse
 gehrt worde.

Und jetz heisst's Abschied näh vom Werner Bula. E
 Troscht darf is si: Syner Wärk blyben is! No lang wird
 me hie und dert nach syne Büecher gryffe, wird me
 syner Stück ufführe, wärde Läser und Zueschouer

dervo packt, dervo ergriffe si. Er het is es schöns, rychs Erb zrügglä.

Im Name und Uftrag vom Schwyzerische und vom Bärner Schriftstellerverein han i ihm daderfür z'danke, aber ou vo Härze z'danke für alls, was er üs i länge Jahre als Kolleg und Fründ gschänkt het. Mir füehle mit Euch, liebi Truurfamilie, drücken Ech i härzlecher Anteilnahm d'Hand. Mir wüsse, was Dihr verlore heit, will ou für üs e schmärzlechi Lücke entstanden isch.

Zum Aadänken a Werner Bula

Referat a re Gedänkstund
i der Literarische Gsellshaft Biel
un im «Podium» z Bärn
im März 1962

Vom Redakter Ernst Eggimann
vo de Bärnische Tages-Nachrichte z Münsige

We me ne Wältcharte nähm u druff bi jedem Ort, wones e Heimatschriftsteller git oder einisch ggää het, es Fähndli steckt i gloube, änger inangere weder dert, wones Kanton Bärn heisst, stiengi d'Fähndli uf der ganze Charteflechi niene. Fryli: Die, wo d'Literaturgschicht schrybe, liessi nis chuum es njedersch Fähndli lo gälte, wil jo nid e njedere, wo schrybt oder einisch öppis gschribe het, en achtzähkarätige Schriftsteller isch. Aber gäb wi dä Fähndli-acher erdünnere wurd: ds Fähndli vom Werner Bula blybti stoh.

Der Werner Bula ghört i d'Reije vo dene Bärner, wo der Titel vomene Schriftsteller verdienet hei. Das, was vonim usecho isch, het Charakter u Form; mi ma's im Buech läsen un im Theatersaal luegen u lösen u